

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung****Wie steht die Landesregierung zur Förderung von hoch qualifizierten Flüchtlingen aus dem Fachbereich der Medizin?**

Anfrage der Abgeordneten Almuth von Below-Neufeldt, Björn Försterling, Sylvia Bruns und Christian Dürr (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 31.08.2016

Die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt wird vielfach als vordringliche Aufgabe bezeichnet. Selbst für hoch qualifizierte Migranten ist der Weg in den Arbeitsmarkt jedoch steinig. Zuwanderer gelangen nicht ohne Weiteres in eine höher qualifizierte Beschäftigung. Erfahrungen zeigen, dass mindestens ein Drittel unterhalb ihrer Qualifikationen arbeitet, mit deutschem Abschluss kommt das hingegen kaum vor.

Sehr effizient erscheint die passgenaue Nachqualifizierung von Akademikern mit ausländischem Abschluss. Wie das gelingen kann, haben die Universitäten Duisburg-Essen und Regensburg mit dem Programm „Pro Salamander“ gezeigt, welches nun „On Top“ heißt.

Laut Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Bundesärztekammer, reicht die Zahl der Mediziner nicht aus. Ausländische Akademiker aus der Medizin könnten durch die passgenaue Nachqualifizierung in Lehrkrankenhäusern wie z. B. in Göttingen, Hannover und Oldenburg oder in Großkrankenhäusern wie z. B. in Braunschweig ihre Kompetenzen auf einen aktuellen Standard heben, um danach fehlende Arztstellen zu besetzen.

1. Wie bewertet die Landesregierung die Bedeutung der Integration ausländischer Mediziner?
2. Welche Maßnahmen gibt es seitens der Landesregierung?
3. Legt die Landesregierung Programme auf, und mit welchen Konzepten werden sie umgesetzt?
4. Welche Krankenhäuser bzw. Universitäten sind an den Programmen beteiligt? Und wie wird die Landesregierung diese Institutionen unterstützen?
5. Werden ähnliche Projekte bereits vom Ministerium unterstützt und, wenn ja, welche und in welcher Form?
6. Gibt es eine standardisierte staatliche Anerkennung, und werden die Teilnehmer dieser Programme zertifiziert?